

der Univ. Budapest, 1908 o. Prof. für interne Krankheiten, 1918 o. Mitgl. der Ung. Akad. d. Wiss. 1909 Hofrat. In seinen Publ. die auch in dt. und französ. Fachz. erschienen sind, beschäftigte er sich u.a. mit Reflexen, Hypnotismus, Suggestion, Poliomyelitis, Tabes, organ. Herzleiden etc.

W.: De l'hypnotisme, in: *Archive de neurol.*, 1886; Einiges über Suggestion, in: *Neurolog. Zentralbl.*, 1888; Heilserumbehandlung der Diphtherie, in: *Verh. des Kongresses für innere Med.*, 1894; Zur Lehre vom Muskeltonus, ebenda, 1896; Über die Entstehung der Halluzination und des Wahnes, ebenda, 1905; Über den Mechanismus und die Lokalisation der psych. Vorgänge, ebenda, 1907; etc. Hrg.: Dr. J. J. tanár hátrahagyott iratai (Die hinterlassenen Schriften J. J.'s), 1891.

L.: K. Schaffer, J. E. emlékezete (Erinnerungen an E. J.), 1922; Fischer 1, S. 708; Pagel; *Das geistige Ungarn*; Szinyei 5; Révai 10 und 20; T. Györy v. Náduvár, *Az orvostudományi kar története 1770–1935 (Geschichte der medicin. Fak.)*, 1936.

Jendrássik Jenő Lipot András, Physiologe. * Kapnikbánya (Kom. Szatmár, Capnic, Rumänien), 18. 11. 1825; † Budapest, 3. 3. 1891. Vater des Vorigen. Stud. Phil. und Jus an der Univ. Pest, dann an der Univ. Wien Med. 1843 Dr. phil., 1853 Dr. med. 1857 Prof. an der medizin.-chirurg. Anstalt in Klausenburg, 1860 o. Prof. für Physiol. an der Univ. Pest. Seit 1863 Mitgl. der Ung. Akad. d. Wiss.

W.: Két új szemmérészeti mód (Zwei neue Methoden zum Messen des Auges), 1867; Hangelemző készülék a fül általi hangelemzésnek mintaszérvű utánzására (Instrument zur Schallanalyse, um die Schallanalyse durch das Ohr mustergültig nachzuahmen), 1873; A villámáram által az izomban előidézett áramlatok okairól (Von den Ursachen der durch den elektr. Strom in den Muskeln hervorgerufenen Strömungen), 1876; Értekezések a myomechanika köréből (Abhh. aus dem Kreis der Myomechanik), 1882; etc.

L.: N. Klug, *Emlékezés J. J. rendes tagról (Gedenkrede über das o. Mitgl. E. J.)*, 1891; T. Györy v. Náduvár, *Az orvostudományi kar története 1770–1935 (Geschichte der medicin. Fak.)*, 1936; *Das geistige Ungarn*; Hirsch; Szinyei 5; Révai 10.

Jenewein Felix, Maler. * Kuttenberg (Kutná Hora, Böhmen), 4. 8. 1857; † Brünn, 3. 1. 1905. Stud. 1872–79 an der Prager Akad. unter J. Swerts, 1879–81 in Wien unter J. Trenkwald. Schon damals entstanden heroisch-pathet. Darstellungen hist. und bibl. Inhalts mit sozialreformer. Tendenz. Daneben war er genötigt, für Wochen- und Monatsschriften Illustrationen zu liefern. 1903–05 war J. Lehrer an der Techn. Hochschule Brünn, wo auch 1904 seine Kollektivausst. stattfand.

W.: Karl IV. gründet den Prager Veitsdom, 1877/78; Die Prager finden den Leichnam des hl. Frokop, 1879; Rákoczi geht in die Verbannung, 1879;

Blutzoll, 1880; Das Lied, 8 Bll., 1881; Hl. Gilbert, Hl. Adalbert, 1890; Klage des Jeremias, 1892/93; Karfreitag, 1895; Predigt des Hl. Franziskus, Altarbild, Salvatorkirche, Chrudim, 1895; Judas, Triptychon, 1897; Die Pest, 6 Farbkreidezeichnungen, 1900 (erschienen 1901, Text von K. B. Mádl); Arbeiterbild „Vor der Schicht“; Entwürfe zu Darstellungen der Patriarchen und Evangelisten für die Neu-Ottakringer Pfarrkirche, Wien XVI.; Glasfensterkompositionen; Nachlaß in der Modernen Galerie, Prag.

L.: *N.Fr.Pr. vom 21. 2. 1903 und 4. 1. 1905*; J. Deml, *Dilo F. J. (Das Werk F. J.)*, 1928; A. Novák, *F. J. v Brně (F. J. in Brünn)*, 1938; *The Artist*, 32, 1901; *Die Graph. Künste*, Jg. 25, 1902; *Österr. Rundschau*, Bd. 1, 1905; *Zvon* 6, 1906, S. 580f., 596ff.; *Dilo* 6, 1908/09; *Dehio*, Wien; *Otto* 13, 28, *Erg. Bd. III/1*.

Jenger Johann Baptist, Beamter und Musiker. * Kirchhofen b. Freiburg i.Br., 23. 3. 1792; † Wien, 30. 3. 1856. Als ausübender Musiker pflegte er mit den namhaftesten Komponisten seiner Zeit regen Verkehr; besonders Schubert, zu dessen ersten und eifrigsten Anhängern er zählte, stand ihm nahe. 1818–25 wirkte er als k.k. Feldkanzlei-Adjunkt in Graz und entwickelte im Vorstand des Steiermärk. Musikver. eine äußerst fruchtbare Tätigkeit, besorgte die Kanzeilegeschäfte, begleitete bei Vereinskonzerten am Klavier und bei kirchlichen Aufführungen an der Orgel. Wieder in Wien, war er Kanzeleidr. der Ges. der Musikfreunde und ständiger pianist. Begleiter des Frh. v. Schönstein.

W.: Biograph. Notizen über A. Hüttenbrenner, um 1830 (Manuskript bei der Ges. der Musikfreunde, Wien).

L.: *Österr. Rundschau*, Bd. 10, 1907, H. 3; F. Bischoff, *Chronik des Steiermärk. Musikver.*, 1890; H. Federhofer, *Musikleben in der Stmk.*, in: *Die Steiermark*, 1956; L. Nohl, *Beethovens Leben*, 1877; O. E. Deutsch, F. Schubert. *Die Dokumente seines Lebens und Schaffens*, 1913; W. Dahms, F. Schubert, 3.–5. Aufl., 1918; W. Kahl, *Verzeichnis des Schrifttums über F. Schubert 1828–1928*, 1938; W. Jaspert, F. Schubert, 1941, 2. Aufl. 1947; H. Werlé, F. Schubert, 1947; B. Paumgartner, F. Schubert, 2. Aufl. 1947; O. E. Deutsch, F. Schubert, *Briefe und Schriften*, 1954; *Die Musik in Geschichte und Gegenwart 6 (Hüttenbrenner)*; Reissmann. — Vgl. L. über L. v. Beethoven, A. Hüttenbrenner und F. Schubert.

Jenikowsky Franz, Techniker. * Wien, 25. 11. 1880; † Wien, 14. 2. 1948. Stud. 1900–05 an der Techn. Hochschule Wien, 1906 als Aushilfsstechniker beim Bau der II. Wr. Hochquellenleitung in Göstling a. d. Ybbs, 1910 Bauadjunkt beim Straßenbau der Gemeinde Wien, 1914–21 Betriebsleiter der II. Wr. Hochquellenleitung in Wildalpen (Stmk.), 1921–26 Bauleiter für die Wasserkraftwerke Opponitz und Gaming, 1927–38 Bauleiter bei den Städt. Wasserwerken der Gemeinde Wien, wo er besonders die schwierigen Umbauten